

Als der Besuch des englischen Königs beim Zaren bekannt wurde, sind, namentlich in England, viele Stimmen laut geworden, die darin etwas ungeheuerliches und unpassendes fanden. Nicht im Privatbesuch der Monarchen; wenn auch der eine der blutige Henker des russischen Volkes und der andere der "vollendetste Gentleman" Englands ist, so sind sie doch immer Neffe und Onkel. Hier könnte also höchstens dem Philister, der sich gern seinen Fürsten als Inbegriff seiner eigenen Nation vorstellt, die Erinnerung an die Tatsache unangenehm berühren, dass die europäischen Völker von einer internationalen Sippe regiert werden, die, selbst weder englischer noch russischer noch deutscher Nation, das Amt hat, jeder Nation einen "nationalen" Fürsten zu stellen. Dass aber Verwandte sich besuchen, kann ihnen keiner verübeln.

Dieser Besuch in Reval ist jedoch kein privater Fürstenbesuch, sondern eine feierliche Kundgebung des Bündnisses der beiden Länder, d.h. nicht der Völker, sondern der Regierungen. Die Fürsten umarmen sich dort als Vertreter der herrschenden Klassen der beiden Länder, und deshalb haben sie auch ihre Minister mitgebracht. Daher der Tadel und die Kritik. England, das Land der Demokratie und der Kultur, schliesst Freundschaft mit Russland, dem Lande des Absolutismus und der Barbarei. England, der Hort der Freiheit, wo jeder Bürger sich in seinem Hause selbstherrlich wie ein Fürst fühlt; Russland, das Land des Despotismus, wo man jeden Augenblick darauf rechnen muss, durch eine Laune eines betrunkenen Kosakenoffiziers ohne Grund ins Gefängnis geschleppt und erschossen zu werden. Ist ein grösserer Gegensatz denkbar? Muss nicht jeder gebildete Engländer mit Abscheu und Ekel vor diesen blutigen Mördern erfüllt werden, denen seihe Ministerjetzt in Reval die Hände drücken? Kein Wunder, dass unsere Genossen, die im Parlament die Regierung über diese Russlandreise interpellierten, nicht nur bei den Arbeitern sondern auch in weiten Schichten des Bürgertums Beifall fanden. Zwar war die geheime Freundschaft für die russische Regierung und ihre Unterstützung schon seit einem Jahrhundert die Politik des Englischen Liberalismus; aber die heutige offene und herzliche Freundschaftskundgebung, gerade zur Zeit der schlimmsten Blutherrschaft in Russland, ist für die englische Demokratie allzu kompromittierend und muss den bürgerlichen Ideologen schwer auf die Nerven fallen.

Der Minister verteidigte sich dadurch, dass er den trocknen Nützlichkeitsstandpunkt hervorhob. In der Politik spielen Gefühls-erwägungen nicht mit; sogar mit dem Teufel würden wir uns verbünden, wenn es uns Vorteile brächte. Uns, der englischen Bourgeoisie sichert das russische Bündnis Vorteile; da brauchen wir uns um die inneren Angelegenheiten Russlands nicht zu kümmern.

Hier tritt die kalte gewinnsüchtige, ideallose Moral der kapitalistischen Bourgeoisie klar zu Tage. Menschlichkeit, Kultur, Demokratie sind schöne Phrasen für Sonntagsgebrauch und um dem eignen Volk Sand in die Augen zu streuen, aber auf der Börse haben sie keinen Kurs und die Politik ist ja Handelsgeschäft. Diese Erklärung schien offen und unverhüllt, war es trotzdem nicht. Denn der Minister liess den Schein bestehen, als ob die herrschende Klasse nur mit Widerwillen, entgegen den eignen Gefühlen, durch das leidige Interesse gezwungen, den russischen Henkern die Freundschaftshand bot. Hätte er ganz offen geredet, so hätte er so etwas wie Folgendes ausgeführt:

"Meine Herren, wir fühlen uns sehr dadurch geschmeichelt, dass Sie uns so hoch über unsere russischen Freunde stellen; aber wir müssen diesen Vergleich zurückweisen: sie sind nicht soviel anders als wir. Nach Ihrem Reden zu urteilen, wird uns in Reval eine Bande blutbedeckter Barbaren empfangen. Beruhigen Sie sich; die Herren, die wir dort begegnen, stehen ganz auf der Höhe der west-europäischen Zivilisation; sie verfügen über dieselbe Bildung wie

getötet oder verkrüppelt werden oder langsam in den Gefängnissen dahinziehen. Das ist allerdings sehr bedauernswert, aber haben wir Ursache, uns darüber zu entrüsten? Namentlich Sie, M.H. Vertreter der Arbeiterklasse, sollten sich erinnern, dass in unserem eignen Lande alljährlich Tausende von Arbeitern der Industrie zum Opfer fallen, entweder sofort von den Maschinen getötet werden, oder verkrüppelt oder vergiftet ihr weiteres Leben elend und kränkelnd weiterschleppen müssen. Ihr habt ja selbst gegen uns die Anklage erhoben, dass wir durch die mangelhafte Inspektion der Fabriken die Unfälle verschulden und uns sogar Mörder dieser unglücklichen Opfer genannt. Das war eine ungerechte Beschuldigung; die Fabrikanten können ja keine Belästigung der Industrie ertragen, ohne ihre Konkurrenzfähigkeit einzubüssen, und die Wohlfahrt, ja das Bestehen des Landes beruht auf der Konkurrenzfähigkeit unserer Industrie. Wenn wir uns also damit abfinden müssen, dass Tausende unserer eigenen Mitbürger im Interesse unseres Wirtschaftslebens zu Grunde gehen, dürfen wir uns dann darüber empören, wenn in Russland für die Aufrechterhaltung der Ordnung, jener Grundbedingung aller Wirtschaft, so viele Opfer fallen? Wenn Sie über Sibirien reden, erinnere ich Sie an dem Londoner Ostend, wo nicht revolutionäre Staatsfeinde leiden, sondern ganz unschuldige Menschen elend verkümmern.

Sie sagen: in Russland herrschen Gewalt und Willkür, dort sucht die Regierung sich durch blutige Grausamkeit gegen das Volk zu behaupten, während bei uns Gesetz und Freiheit herrschen. Wir wollen jedoch nicht besser scheinen als wir sind; das Lob dafür kommt nicht uns sondern Euch zu; das maasvolle Verhalten der englischen Arbeiter ist der Grund dafür, dass unsere Regierungsmethode so ganz anders als die russische sein kann. Wenn sie aber den Versuch machen würden, uns durch revolutionäre Mittel die Herrschaft zu entreissen, glauben Sie dann etwa, dass wir uns das ruhig gefallen liessen? Glauben Sie etwa, dass wir Freiheit und Gesetz hochhalten würden, wenn das Volk sich dieser nicht wert zeigen und die göttliche Weltordnung in frevelhafter Weise umzustossen versu-